

## **Brüel, Mecklenburg-Vorpommern, Namen der Opfer Hexenverfolgung**

Stadtrecht seit dem 14. Jahrhundert.

Die Stadt Brüel war bis 1611 im Besitz der Familie von Plessen.

Herzogtum Mecklenburg / protestantisch.

Heute Stadt im Landkreis Ludwigslust-Parchim,

Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

Am 31.12.2020 zählte die Stadt Brüel 2.587 Einwohner.

### ***Aus Brüel:***

***Einundvierzig Frauen und sieben Männer.***

***Neunzehn Frauen und zwei Männer starben auf dem Scheiterhaufen.***

***Drei Frauen und ein Mann erlitten den Tod im Verfahren.***

- |   |   |
|---|---|
| -1572 Anne Kopken.<br>Geständnis und Widerruf des Geständnisses<br>während der Beichte beim Pastor von Brüel.<br>Mit dem Widerruf des Geständnisses gestorben.<br>Sie besagte im Verfahren die Frau des Heinrich Wulfes<br>und die Frau des Achim Dolgens.<br>(Lorenz, Sönke, II,1, S.97)   | Tod im<br>Verfahren                           |
| -1572 Gertrud Gottken.<br>Sachverhalt, mit Widerruf des Geständnisses gestorben<br>und Bezichtigungen analog Anne Kopken.<br>(Lorenz, Sönke, II,1, S.97)  | Tod im<br>Verfahren                           |
| -1572 die Frau des Heinrich Wulfes.<br>Sie wurde besagt von Anne Kopken und Gertrud Gottken.<br>Laut Belehrung Juristenfakultät Rostock<br>frei vom Verdacht der Hexerei.<br>(Lorenz, Sönke, II,1, S.97)  | Freispruch                                    |
| -1572 die Frau des Achim Dolgens.<br>Sie wurde besagt von Anne Kopken und Gertrud Gottken.<br>Laut Belehrung Juristenfakultät Rostock<br>frei vom Verdacht der Hexerei.<br>(Lorenz, Sönke, II,1, S.97)  | Freispruch                                    |
| -1577 N.N. / eine Frau.<br>Eine seit vielen Jahren der Zauberei berüchtigte Frau.<br>Sie wurde vom Gerichtsherrn und vom Pastor ermahnt,<br>nahm jedoch keinen Abstand von der Zauberei.<br>Dann zauberte sie angeblich den Untertanen zum Hartzberg<br>die Pferde tot und ergriff danach die Flucht.<br>Der Gerichtsherr konnte sie laut Belehrung Juristenfakultät Rostock<br>inhaftieren und gütlich befragen.<br>Über die Anwendung der Folter war eine erneute Belehrung<br>einzuholen.<br>Der Ausgang des Verfahrens ist unbekannt. | Flucht, Haft,<br>Befragung,<br>dann unbekannt |

- Gerichtsherr war Raimar von Plessen zu Brüel Erbgut.  
(Lorenz, Sönke, II,1, S.124)
- 1595 Claus Schröder. Haftentlassung  
Angebligh durch Anwendung von Zauberei mitverantwortlich  
für den Tod des Vaters des Gerichtsherrn.  
In Haft genommen und der Folter unterworfen.  
Die Aussagen unter der Folter wurden vom Notar  
Eberhard Hartungk protokolliert.  
Die Juristenfakultät Rostock rügte in ihrer Belehrung  
vom 23.Juni 1595 die Anwendung der Folter aufgrund  
fehlender Indizien.  
In 2. Belehrung vom 30.Juni 1595 wurde Freilassung  
angemahnt, falls weiterhin Indizien fehlen.  
Nur auf Gerüchte hin konnte der Gerichtsherr Haft  
bzw. Verfahren nicht durchsetzen.  
Gerichtsherr war Helmold von Plessen zu Brüel Erbgut.  
(Lorenz, Sönke, II,1, S.200 – 201)
- 1595 die Rovesche. Haftentlassung  
Sachverhalt analog Claus Schröder.  
(Lorenz, Sönke, II,1, S.200 – 201)
- 1595 die Knackische. Haftentlassung  
Sachverhalt analog Claus Schröder.  
(Lorenz, Sönke, II,1, S.200 – 201)
- 1595 die Rungische. Haftentlassung  
Sachverhalt analog Claus Schröder.  
(Lorenz, Sönke, II,1, S.200 – 201)
- 1602 Anna Schurnatel / die Frau des Reinhold Prins. Verbrannt  
Sie legte ein Geständnis ab.  
Anna Schurnatel starb auf dem Scheiterhaufen.  
Anna Schurnatel besagte die alte Schurnatelsche.  
Sie sah die alte Schurnatelsche auf dem „Blocksberg“  
und unterstellte ihr giftige Güsse und Schadenszauber.  
(Lorenz, Sönke, II,2, S. 125 – 126)
- 1602 Gesche Plöns. Verbrannt  
Sie legte ein Geständnis ab.  
Gesche Plöns starb auf dem Scheiterhaufen.  
Gesche Plöns besagte die alte Schurnatelsche.  
Sie sah die alte Schurnatelsche auf dem „Blocksberg“  
und unterstellte ihr giftige Güsse und Schadenszauber.  
(Lorenz, Sönke, II,2, S. 125 – 126)
- 1603 Anneke Wulfs. Verbrannt  
Sie legte ein Geständnis ab.  
Anneke Wulfs starb auf dem Scheiterhaufen.  
Anneke Wulfs besagte die alte Schurnatelsche.

Sie sah die alte Schurnatelsche auf dem „Blocksberg“  
und unterstellte ihr giftige Güsse und Schadenszauber.  
(Lorenz, Sönke, II,2, S. 125 – 126)

- 1603 Chim Sydenschnor. Verbrannt  
Er legte ein Geständnis ab.  
Der Mann starb auf dem Scheiterhaufen.  
Chim Sydenschnor besagte die alte Schurnatelsche.  
Er sah die alte Schurnatelsche auf dem „Blocksberg“  
und unterstellte ihr giftige Güsse und Schadenszauber.  
(Lorenz, Sönke, II,2, S. 125 – 126)
- 1603 die alte Schurnatelsche. Tod in der  
Haft  
Sie wurde besagt von Anna Schurnatel, Gesche Plöns,  
Anneke Wulfs und Chim Sydenschnor.  
Die vier Personen unterstellten der alten Schurnatelschen  
Aufenthalte auf dem „Blocksberg“ sowie giftige Güsse  
und Schadenszauber.  
Mit den giftigen Güssen wollte sie angeblich den Gerichtsherrn  
töten.  
Die alte Schurnatelsche wurde inhaftiert und trat in der Haft  
in den Hungerstreik.  
Sie verstarb während des Verfahrens und die Juristenfakultät  
Greifswald verfügte die Bestattung ohne christliche Feier  
an einem ungewöhnlichen Ort, jedoch nicht bei der Richtstätte.  
Gerichtsherr war Helmold von Plessen zu Bruel.  
(Lorenz, Sönke, II,2, S. 124 – 126)
- 1620 Catharina Gudeknecht. Verbrannt  
Sie wurde von Dorothea Hakeschen  
(Verfahren Tonnieshofe 1620) und von der  
Reuberschen (Verfahren Brüel 1620) besagt.  
Auch stand Catharina Gudeknecht schon längere Zeit im Gerücht  
der Zauberei.  
In Haft genommen und gefoltert legte Catharina Gudeknecht  
ein umfangreiches Geständnis ab.  
Gemäß Belehrung Juristenfakultät Rostock:  
Tod auf dem Scheiterhaufen.  
Gerichtsherr war Dietloff von Warnstedt zu Brüel.  
(Lorenz, Sönke, II,1, 598 – 599, 600;  
Lorenz, Sönke, II,2, S. 231 – 232)
- 1620 die Reubersche. Verbrannt  
Sie wurde von Dorothea Hakeschen  
(Verfahren Tonnieshofe 1620) besagt.  
Die Reubersche fügte laut Besagung mit giftigen Güssen  
der Person des Gerichtsherrn und seinem Vieh  
großen Schaden zu.  
Auch stand die Beschuldigte seit über 30 Jahren im Gerücht  
der Zauberei.  
Die Reubersche wurde mit Dorothea Hakeschen konfrontiert,

in Haft gebracht und gefoltert.  
 Sie legte ein Geständnis hinsichtlich ausgeübter Zauberei ab.  
 Gemäß Belehrung Juristenfakultät Greifswald:  
 Tod auf dem Scheiterhaufen.  
 Die Reubersche besagte Catharina Gudeknecht.  
 Gerichtsherr war Dietloff von Warnstedt zu Brüel.  
 (Lorenz, Sönke, II,2, S. 231 – 232)

- |  |                  |
|--|------------------|
| -1669 Anna Röhlische.  | Verbrannt        |
| -1669 Anna Salamonsche.  | Verbrannt        |
| -1669 die Bollowsche.<br>Keine Folter, die Möglichkeit auf Freispruch war relativ groß.  | Urteil unbekannt |
| -1669 Dorothee Weckeners.<br>Keine Folter, die Möglichkeit auf Freispruch war relativ groß.  | Urteil unbekannt |
| -1669 Elisabeth Plagmans.<br>Haft-Geld-oder Leibstrafe und / oder Ausweisung aus Mecklenburg.  | Kriminalstrafe   |
| -1669 die Godeknechtsche.<br>Keine Folter, die Möglichkeit auf Freispruch war relativ groß.  | Urteil unbekannt |
| -1669 Hans Schultz.<br>Prozessabbruch wegen erfolgreicher Flucht des Angeklagten.  | Flucht           |
| -1669 Jochim Westpfahl.<br>Tod im Verfahren, häufig wegen Folgen der Folter oder durch Selbstmord.   | Tod im Verfahren |
| -1669 Magdalena Kühn.  | Verbrannt        |
| -1669 die erste Ehefrau des Hans Prestin.  | Verbrannt        |
| 1687 Verfahren gegen die zweite Ehefrau des Hans Prestin.<br>Der Mann agierte mit Unrechts-bzw. Beleidigungsklage.<br>Das Urteil im Verfahren gegen die zweite Ehefrau ist unbekannt.<br>Die Folter wurde nicht angewandt,<br>die Möglichkeit auf Freispruch war relativ groß.<br>(Moeller, Katrin, Dass Willkür über Recht ginge,<br>S. 184, 226 – 227) | Urteil unbekannt |
| -1669 Andreas Rövers.<br>Der Mann wurde mehrfache gefoltert und starb auf dem Scheiterhaufen.  | Verbrannt        |

(Moeller, Katrin, Das Willkür über Recht ginge,  
S. 115f., 277, 283, 297, 307, 341, 346f.)

- |  |                  |
|--|------------------|
| -1669 die Kobowsche oder Maria Kobawen.<br>Vorwurf der Hexerei.<br>Verfahren im Rahmen der Prozess-Serie im Jahr 1669.<br>Die Kobowsche starb auf dem Scheiterhaufen.<br>(Moeller, Katrin, Das Willkür über Recht ginge, S. 346) | Verbrannt        |
| -1669 Trine Lautenbach.  | Verbrannt        |
| -1669 Trine Topf / Witwe (des Mannes Möller).<br>Die Beschuldigte arbeitete als Wollweberin.<br>Trine Topf starb auf dem Scheiterhaufen.<br>(Elmar M. Lorey: Werwolf-und Hexenverfolgung)  | Verbrannt        |
| -1671 Engel Möller.<br>Die Frau wurde gefoltert, mit hoher Wahrscheinlichkeit<br>ein Todesurteil gefällt.  | Urteil unbekannt |
| -1672 die Schweinehirtische.<br>Keine Folter, die Möglichkeit auf Freispruch<br>war relativ groß.  | Urteil unbekannt |
| -1682 Catharina Stollen.   | Verbrannt        |
| -1690 Maria Kökers.<br>Keine Folter, die Möglichkeit auf Freispruch<br>war relativ groß.<br>(Moeller, Katrin, Das Willkür über Recht ginge,<br>S.334-338, 343)   | Urteil unbekannt |
| -1690 Anna Röddelins.<br>Keine Folter, die Möglichkeit auf Freispruch<br>war relativ groß.<br>(Moeller, Katrin, Das Willkür über Recht ginge,<br>S.334, 336,338, 343)  | Urteil unbekannt |
| -1690 Ilse Bruns.<br>Bei Veränderung der Indizienlage war erneute Haft<br>möglich.   | Haftentlassung   |
| -1690 Liese Hasen.   | Verbrannt        |
| -1692 Lene Feldmans.<br>(Moeller, Katrin, Das Willkür über Recht ginge,<br>S. 186, 193)  | Verbrannt        |
| -1692 die Wulffische.<br>Keine Folter, die Möglichkeit auf Freispruch<br>war relativ groß.   | Urteil unbekannt |

- |  |                  |
|--|------------------|
| -1693 Erdmoth Dorothea Plagemanns.   | Verbrannt        |
| -1696 Elisabeth Benedikt.  | Verbrannt        |
| -1696 Elisabeth Eichler.<br>Bei Veränderung der Indizienlage war erneute Haft möglich.   | Haftentlassung   |
| -1697 Gelasius Siggelkow.<br>Bei Veränderung der Indizienlage war erneute Haft möglich.  | Haftentlassung   |
| -1697 die Schwester des Lars Siggelkow.<br>(Moeller, Katrin, Das Willkür über Recht ginge, S.127)  | Verbrannt        |
| -1697 Lars Siggelkow.<br>Er wurde von Claus Fues als Lehrmeister besagt.<br>Mit drei von Pastoren ausgestellten Attesten wollte der Angeklagte seinen guten Ruf verteidigen.<br>Das Urteil im Verfahren ist unbekannt.<br>(Moeller, Katrin, Das Willkür über Recht ginge, S.127) | Urteil unbekannt |
| -1697 Ilsche Tielen.<br>Bei Veränderung der Indizienlage war erneute Haft möglich.   | Haftentlassung   |
| -1698 Elisabeth Büschen.   | Verbrannt        |

Quellen:

- Lorenz, Sönke:  
Aktenversendung und Hexenprozess,  
Dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und Greifswald  
(1570/82-1630), II,1  
Die Quellen, Die Hexenprozesse in den Rostocker Spruchakten  
von 1570 bis 1630,  
Frankfurt am Main 1983
  
- Lorenz, Sönke:  
Aktenversendung und Hexenprozess,  
Dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und Greifswald  
(1570/82-1630), II, 2  
Die Quellen, Die Hexenprozesse in den Greifswalder Spruchakten  
von 1582 bis 1630,  
Frankfurt am Main 1983
  
- Elmar M. Lorey:  
Werwolf-und Hexenverfolgung, eine Liste von Hexen-Prozessen  
(Werwolf-Prozessen), Stand: 17.08.2012

<http://www.elmar-lorey.de/Prozesse.htm>,  
letzter Aufruf am 02.04.2014 / 13:10 Uhr

- Moeller, Katrin:

Dass Willkür über Recht ginge.

Hexenverfolgung in Mecklenburg im 16. und 17. Jahrhundert,

Dissertation. Bielefeld 2007.

Kontakt:

Dr. Katrin Moeller. Leiterin des Historischen Datenzentrums Sachsen-Anhalt

Institut für Geschichte der MLU Halle-Wittenberg

Emil-Abderhalden-Str. 26/27, 06108 Halle

Tel.: ++ 49 / (0)345 - 55 - 24286

email: [katrin.moeller@geschichte.uni-halle.de](mailto:katrin.moeller@geschichte.uni-halle.de)

<http://www.geschichte.uni-halle.de/mitarbeiter/moeller/index.de.php>

Die Liste von Hexen- und Zaubereiprozessen in Mecklenburg ist Teil einer Ausstellung im Fachmuseum "Burg Penzlin. Das Hexenmuseum in Mecklenburg".

Dort können sich Besucher über die Geschichte der Hexenverfolgung informieren

und über eine interaktive Tafel weitere Details zu den einzelnen Hexenprozessen

in Mecklenburg erfahren.

Informationen zu dem Museum auf der Website: <http://alte-burg.amt-penzliner-land.de/>

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.

Kirchstraße 11

99897 Tambach-Dietharz

Telefon: 036252 / 31974

E-Mail: [bdireske56@gmail.com](mailto:bdireske56@gmail.com)